

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Bova.

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Bova.

IV. Jahrgang

Bova, Donnerstag, 28. Mai 1908

— Nr. 934. —

## Tagesneuigkeiten.

Bova, am 28. Mai.

### Protest bezüglich der Geheimhaltung der Giuntafisungen.

Es wurde bereits mitgeteilt, daß vorgestern mehrere Personen, als sie der Giuntafisung beiwohnen wollten, abgewiesen wurden. Diesbezüglich wird der k. l. Bezirkshauptmannschaft heute folgender Protest überreicht werden:

Zusolge des Art. XIV des Reichsgesetzes vom 5. März 1862 (R.-G.-Bl. Nr. 18), sowie des § 46 der Gemeindeordnung für Istrien sind die Gemeindevorstände öffentlich und nur ausnahmsweise kann die Ausschließung der Öffentlichkeit über Antrag des Gemeindevorstehers oder einer gewissen Anzahl von Ausschußmitgliedern (in Istrien drei) beschlossen werden. Diesen beiden Gesetzesstellen ist überdies auch die Bestimmung beigefügt, daß sich diese Ausnahme niemals auf Sitzungen erstrecken dürfe, in denen die Gemeindevorstände und das Gemeindepräliminare verhandelt werden.

Diesen beiden gesetzlichen Verfügungen liegt zweifellos die prinzipielle Auffassung zugrunde, daß die Verwendung der für öffentliche Zwecke geleisteten Gelder von Gemeindevorständen der öffentlichen Kontrolle zu unterliegen hat, die auszuüben ein jedes Mitglied der Gemeinde berechtigt ist.

Der Umstand, daß die Ausschußsitzungen in der Regel öffentlich sind und nur ausnahmsweise, nie jedoch bei Verhandlungen über Geldgebühren geheim abgehalten werden dürfen, läßt den sicheren Schluß zu, daß sich die Geheimhaltung der Sitzungen nur auf Verhandlungsgegenstände delikater Natur, die in persönlichen Momenten liegen und somit für die Öffentlichkeit nicht geeignet sind, zu erstrecken haben, welche Auffassung denn auch von allen Gemeindevertretungen als die einzig richtige Auslegung oben angeführter Gesetzesstellen praktiziert wird.

Von dieser durch das Gesetz klar vorgeschriebenen und allenthalben befolgten Richtungslinie nahm jedoch der hiesige Gemeindevorstand insofern Abstand, als er vor zirka zwei Jahren mit Stimmenmehrheit den Beschluß faßte, für sämtliche seiner Sitzungen, also auch für diejenigen, in denen die Rechnungs-

legung und das Präliminare der Gemeinde, sowie sonstige Geldoperationen zur Verhandlung kommen, die Öffentlichkeit auszuschließen.

Dieser vom Verwaltungsausschusse gefaßte und seither rigoros durchgeführte Beschluß steht mit den oben zitierten gesetzlichen Verfügungen in flagrantem Widerspruch und es wäre auch widersinnig, anzunehmen, daß derselbe für die zitierten Gesetze von aufhebender Wirkung sein könnte.

Aber auch die Einwendung, daß die erwähnten Gesetzesbestimmungen nur für einen Gemeindevorstand, nicht aber auch für einen Verwaltungsausschuss von bindender Kraft seien, ist haltlos, weil ja den Gesetzen nicht ein relativ formeller, sondern ein absolut sachlicher Wert zugemessen werden muß. Das darin klar zum Ausdruck gebrachte Grundprinzip stellt vor allem fest, daß Gemeindeangelegenheiten, sowie deren Behandlung durch die Gemeindevertretung öffentlicher Natur sein müsse, von denen ein jedes Mitglied der Gemeinde volle Kenntnis erlangen und solcher Art die Kontrolle über Gelder, die auch seine Gelder sind, ausüben könne. Da die Gemeindegesetze die Institution eines Gemeindevorstandes, zumal eines solchen, dessen Wirkungsdauer sich auf drei Jahre erstreckt, nicht kennen, so konnten die oben zitierten Gesetze die analoge Bestimmung auf den Gemeindevorstand nicht ausdehnen, demselben aber auch Befugnisse zur Geheimhaltung aller Sitzungen nicht einräumen. Da aber der hierortige Verwaltungsausschuss in seiner nun fast dreijährigen Funktionsdauer, wenn auch in unbefugter Weise, den vollen Wirkungsbereich einer aus den allgemeinen Wahlen resultierenden Gemeindevertretung in Anspruch nahm und in der bisherigen Funktionsperiode ein Gemeindevermögen investierte, wie es noch selten ein ordentlicher Gemeindevorstand getan hat, so mußte sich denselben in gebieterischer Weise die Pflicht von selber aufdrängen, der Öffentlichkeit Gelegenheit zur Kontrolle seiner das Interesse der Gemeindeglieder tief berührenden Handlungsweise zu bieten, um auf solche Art den Forderungen oben zitierten gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden. Statt dieser gesetzlich festgelegten Bestimmung, sowie dem elementarsten Gebote der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit nachzukommen, faßte der Gemeindevorstand, wie vorhin erwähnt, den grundsätzlichen Beschluß, die Öffentlichkeit von den Sitzungen auszuschließen, ein Beschluß, der sich über die einschlägigen Reichs- und

Landesgesetze läßlich hinwegsetzt, um dem Absolutismus einer provisorischen Körperschaft bei ihren weit au gebehnten Geldoperationen die nötige Bewegungsfreiheit sicherzustellen.

Um nun von dem allen Gemeindegliedern gewährleisteten Rechte Gebrauch zu machen, begaben sich die Befertigten zur vorgestrigen Sitzung des hiesigen Verwaltungsausschusses, um Zeugen der Verhandlungen zu sein, bei denen die Konzessionserteilung der Sianabahn an die „Istrianische Gesellschaft zur Anlage und zum Betriebe von elektrischen Eisenbahnen“, sowie eine Reihe anderer Fragen ökonomischer Natur zur Sprache gelangen sollten. Der Herr Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Dr. Stanich, verwehrte uns jedoch den Eintritt in den Sitzungssaal, indem er uns zweimal durch das Ausschußmitglied Herrn Oberwerkführer Eduard Jhernotta die abweisende Antwort überbringen ließ.

Da wir uns durch diese Anordnung des Herrn Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses in unseren bürgerlichen und uns gesetzlich gewährleisteten Rechten verkränkt sehen und da wir ferner in der prinzipiell beschlossenen Ausschließung der Öffentlichkeit der Sitzungen eine flagrante Verletzung der angeführten Reichs- und Landesgesetze erblicken, so stellen wir an die k. l. Bezirkshauptmannschaft als der zufolge § 91 der Gemeindeordnung für Istrien berufenen Aufsichtsbehörde die Bitte, die k. l. Bezirkshauptmannschaft wolle:

1. Den vor zirka zwei Jahren gefaßten Beschluß des Gemeindevorstandes zur Ausschließung der Öffentlichkeit bei seinen Verhandlungen aufheben und seinen Sitzungen den im Gesetze festgelegten Charakter der Öffentlichkeit wiederherstellen;
2. die in der vorgestrigen Sitzung gefaßten Beschlüsse, wie auch alle künftigen Beschlüsse von Sitzungen, zu denen der Zutritt von Gemeindegliedern in gesetzwidriger Weise verwehrt wird, für null und nichtig erklären.

(Es folgen die Unterschriften.)

### Huldigungsakt der bewaffneten Macht.

Wien, 27. Mai. (R.-B.) Zum Huldigungsakte der bewaffneten Macht werden folgende Details bekanntgegeben:

## Feuilleton.

### Bräuche am Himmelfahrtstag.

Von Ed. Arendt.

Nächst Weihnachten ist wohl kaum ein Festtag so mit bunten Sagen, Sitten und Bräuchen umspinnen wie der Tag der Himmelfahrt. Tief sinnig phantastische Volkspoesie, christliche und vielleicht noch mehr heidnische Symbolik schlingen sich eigentümlich durcheinander, mit reichen Momenten alten und neuen, aber immer anmutigen Aberglaubens durchsetzt. Der Ursprung dieser Volkssitten ist in dieser Zeit noch vor der Einführung des Christentums in Deutschland zu suchen. Die klugen Missionäre hatten, mit den konservativen Volkssinstincten rechnend, die christlichen Feste stets auf Tage gelegt, die dem alten Götterglauben des Volkes heilig waren. So ist Weihnachten bekanntlich das große Fest der Wintersonnenwende, das größte der Germanen, und Ostern und Pfingsten wieder fielen in die Tage der großen Saat- und Frühlingsfeiern.

Mit dem Himmelfahrtstag hat es noch eine besondere Bewandnis. Er wurde nicht ohne tiefen Grund auf einen Donnerstag gelegt, den Tag des Donner oder Thor, Wotans ältesten und stärksten Sohnes, der mit seinem Wagen donnernd durch die Lüfte raste und mit seinem Hammer die zündenden Blitze versandte. Ursprünglich wurde jeder Donnerstag gefeiert, besonders aber ein Donnerstag im Frühjahr, der zugleich allgemeines Erntebittfest war. Mit diesem Thor geweihten Bittfest ließen die Christenväter das Himmelfahrtfest des Heilands zusammenfließen, und darnach spielen an diesem Tage noch heute so

viel wundergläubige Sitten und Gewohnheiten, die zur künftigen Ernte und zum Blitz und Donner Beziehung haben.

In manchen, mehr katholischen Gegenden haben sich die Erntebittgänge noch erhalten; am Vormittag des Himmelfahrtstages finden große „Hagelprojektionen“ statt, die Felder werden „gepalmt“, d. h. es werden einige, am Palmsonntag geweihte Buchsbaumsträucher und Weidenzweige in die Schollen gesteckt, um die Flur vor Hagelschlag zu schützen. Um eine gute Kürbisernte zu erzielen, werden die Kürbiserne am Vorabend des Himmelfahrtstages und zwar wenn die Glocken das Fest einläuten, in die Furchen gesät. Bohnen aber wurden in der Himmelfahrtswochen nicht gesät und über ganz Thüringen verbreitet sich noch heute die Sitte, am Himmelfahrtstage Semmel mit Milch zu verspeisen, damit der Flachs gut gedeihe.

Um den Blitz zu verhüten, darf Himmelfahrt in keinem Hause genächt werden. Wer ein an diesem Tage genähtes Kleid trägt, zieht den Blitz unfehlbar an und wird von ihm erschlagen. Kränze aus dem „Himmelfahrtsblümlein“ oder Regenpflöckchen, diesen weißen und rosigen Blüten, die um die Mitte Mai herum erblühen, werden in manchen Landstrichen des Südens unter allerlei frommen Sprüchen und Gebeten, nachdem sie vom Pfarrer gesegnet sind, über den Haus- und Stalltüren aufgehängt, die Blitzgefahr zu bannen. Das Regenpflöckchen spielt an diesem Festtag überhaupt eine wichtige Rolle. Es schützt das Vieh vor Behegung und der „bösen Sucht“ und macht, wenn es im Vollmondscheine gefunden und mit der Wurzel ausgegraben ist, den Träger hieb- und tugelfest.

Bedeutung für den „botanischen“ Aberglauben ist aber nicht minder der Allermannsharnisch oder Siegwurz. Ihm werden die stärksten Feil- und Wunderkräfte zugeschrieben. In den Sennhütten der deutschen Alpen wird das Kraut zum Schutz des Viehs gegen „böse Geister“ aufgehängt; auf das Bett gelegt, wahrt es den Schlafenden vor Zauberei, Spuk und Alpdrücken und vertreibt, in ein Stück Tuch genäht und auf dem Leib getragen, sogar Gliederreißer und Zahnweh. Vergleute in Westphalen wiederum wahren sich mit ihm gegen schlagende Wetter. Pferde und Kindern tut man den Siegwurz in das Trinkwasser, um sie gegen Tollsucht, plötzliches Erschrecken und noch hundert andere Krankheiten sicher zu machen. Und unter der Schwelle vergraben, verhütet es den Eintritt der Schuld und Sünde in das Haus. In der grauen Frühe des Himmelfahrtstages ziehen im Harz die Kinder aus, das Kraut zu suchen und singen dabei:

„Allermannsheeren — dich such' ich greeren.“  
Natürlich beherrscht ein so volkstümliches Kraut wie der Allermannsharnisch mit seinen Segenswirkungen auch ein gut Teil des Liebeslebens. Hat suchende Jungfrau das Kraut bis zu einer bestimmten Stunde des Himmelfahrtstages gefunden und die Blüte im Busentuch befestigt, so wird sie noch im nächsten Jahre glückliche Braut. Aber immer scheint dies nicht zugetroffen zu haben; denn im Salzburgerischen geht ein Spruch um, der da lautet:

„Dat Allermannsheren, dat böse Krut, dat how ich socht un bin doch net Brut.“

Daneben behauptet sich auch der Sanikel, in dessen lateinischen Namen *sanicula europaea* die Wissenschaft den alten Volksglauben ehrt; denn Sanikel

Am Samstag, den 30. Mai 12 Uhr mittags Fuldigung im Zeremonienaal.

I. Fuldigung. Zur Fuldigung fahren die Herren an der Postkammerstiege und unter dem Zeremonienaal zu. Versammlung: im Zeremonienaal. Die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge fahren an der Bellaria zu und versammeln sich gleichfalls im Zeremonienaal. Adjustierung: Gala, beziehungsweise Parade mit dem Bande des österreichisch-ungarischen Ordensgroßkreuzes, mit Dienstesabzeichen. Nach dem Fuldigungsakte der Generale wird Se. Majestät die Abordnungen jener Regimenter, welche seit 60 Jahren die Allerhöchste Inhaberschaft besitzen, zu empfangen gerufen.

II. Galadejeuner. Anschließend an den Fuldigungsakt findet ein Galadejeuner statt, an welchem Se. Majestät teilzunehmen gerufen werden. Die Einladungen zu demselben ergehen vom Obersthofmeisteramt Sr. I. und k. Apostolischen Majestät.

III. Festvorstellung. Am Abend des 30. Mai findet eine Festvorstellung im Opernhaus statt. (Beginn 7 Uhr.) Die am Fuldigungsakt teilnehmenden Generale und Deputationen werden mit Karten für dieselben beteiligt und ergeht für diese Festvorstellung keine spezielle Einladung. Nach Maßgabe der vorhandenen Plätze erhalten auch sonstige Militärpersonen der Garnison Wien Karten für diese Festvorstellung. Adjustierung: Paradekopfbedeckung (ohne Dienstesabzeichen) Generale in Dienstuniform.

IV. Ausgabe der Karten. Die auf Namen lautenden Einladungskarten zum Galadejeuner, sowie die Karten zum Besuche der Festvorstellung sind von den von auswärts kommenden Teilnehmern vom 29. an beim Platzkommando in Wien — in der Zeit von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends — zu beheben oder abholen zu lassen. Karten, welche bis zum 30. Mai 12 Uhr mittags nicht behoben sind, werden anderweitig vergeben.

V. Besondere Bestimmungen. Jene Generale u., welche angemeldet sind, aber unvorhergesehen besonderer Hindernisse wegen zu erscheinen nicht in der Lage sein sollten, haben dies telegraphisch sowohl dem Obersthofmeisteramt als auch dem Reichskriegsministerium bekanntzugeben.

**Das Regierungsjubiläum des Kaisers.** Herr Graf Emil Alberti v. Poja hat dem Statthalter Prinzen zu Hohenlohe 500 K zugunsten des Jubiläumswerkes „Für das Kind“ übergeben. — Vom Delegierten des Wiener Zentralkomitees Herrn Prof. Dr. v. Karl Moser erhalten wir das Programm über die im Küstenlande bisher gebildeten Nationalitäten-Gruppen, die sich am Kaiser-Jubiläum-Fuldigungsfestzuge in Wien beteiligen werden. Die gefürteste Grafschaft Görz und Gradisca ist vertreten durch drei Gruppen, und zwar durch eine Gruppe von Fischern und Jägern von Grado (Lagunenleben), durch eine Bauernhochzeit aus Friaul und durch eine Gruppe von Holzschlägern, Hirten und Hirtinnen aus dem oberen Fiongotale. Die Stadt Triest ist vertreten durch zirka 80 Mitglieder der Lega patriotica im Madfaherkostüme mit Bannerträgern und Wappen der Stadt Triest. Das Territorium schickt eine Gruppe aus Contovello. Von der Marktgrafschaft Istrien beteiligen sich am Zuge sowohl das Festland wie die Inseln. Vom Festlande entsendet Dignano zwei Gruppen, eine italienische, welche die

Nozze istriane darstellen wird, und eine kroatische aus der Gegend von Kornica und Umgebung von Dignano, Cersano eine Bauernhochzeit mit Flötenbläsern, dann Gimino mit Bewohnern der Umgegend, ebenso bildet Corridico (Kringa) eine Gruppe, eine landesübliche Tausche; Dolina samt Umgebung mit Breslizen-Brodverkäuferinnen auf Eseln zur Stadt reitend, und die Tischlerei schickt aus Groß-Mune und Zejane eine starke Gruppe (Kohlen- und Eisigehändler) in ihrer malerischen Tracht. Die Inseln sind vertreten durch je eine Gruppe von Sansego, Veglia (Dobasnica, Castelmuschio), Gherse (eine italienische und eine kroatische) und Lussin durch eine Bauernhochzeit aus Neresine. Die Wahl der einzelnen Gruppen erfolgte nach den noch in den genannten Orten vorhandenen, leider immer seltener werdenden Nationaltrachten. Die Bildung der tatsächlichen Zahl von 14 Gruppen, die im Festzuge in der Reihenfolge nach dem großen Titel Sr. Majestät des Kaisers vertreten sein werden, verdanken wir in erster Linie dem Merus und den Landesauschüssen, welche durch entsprechende Aufklärungen auf die Bevölkerung einwirkten. Die Zahl der Festteilnehmer beläuft sich auf annähernd 600 Personen. Jede Gruppe wird von eigenen Führern geleitet. Allen Festteilnehmern ist die freie Hin- und Rückfahrt nach Wien während der Festlichkeit (2-3 Tage) gewährt.

**Das Projekt über den Bau der Ziana-bahn** wurde in der letzten Sitzung der Giunta nicht erledigt. Die Durchführung der Angelegenheit wurde vertagt.

**Evangelischer Gottesdienst.** Laut Mitteilung des evangelischen Pfarramtes wird in der hiesigen evangelischen Kirche heute den 28. d. M. um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst abgehalten werden.

**Urlaube.** 3 Monate L.-Sch.-L. Borivoj Madon (Wien und Oesterreich). L.-Sch.-L. Marjan Polic (Oesterreich-Ungarn und Deutschland). L.-Sch.-L. Karl Roc (Oesterreich-Ungarn). Prov. M.-B.-Ing. 3. Kl. Josef Garreis 6 Wochen (Graz). Militärmedikamenten-assistent Augustin Diebel 8 Wochen (Mähren). Art.-Mstr. Josef Departo 28 Tage (Istrien). Schb.-Jngen. Karl Brezina 16 Tage (Mährisch-Budwig).

**Theater.** Mit einem ebenso amüsanten, wie abwechslungsreichen Programm haben sich die Pathé frères mit ihrem bestbekanntesten Kinetographen gestern abends im Politeama Ciscutti sehr vorteilhaft eingeführt. Die Bilder sind scharf und lebendig, das Flimmern tritt hier nicht so scharf hervor wie bei anderen Kinetographen. Speziell die kolorierten Szenen beweisen, daß die Unternehmer keine Kosten scheuen, um dem Publikum etwas Gutes zu bieten. Sämtliche Gebiete des Sehenswerten sind im Programme vertreten. Das Theater war gut besucht. — Heute finden zwei Vorstellungen statt. Die erste beginnt um 1/4 Uhr nachmittags, die zweite um 1/9 Uhr abends.

**Ein falscher Wechsel.** Gegen den hier wohnhaften 57 Jahre alten Andria Demarchi wurde die Strafanzeige erstattet, weil er einen gefälschten Wechsel begeben wollte. Der Betrug wurde noch rechtzeitig aufgedeckt.

**Verurteilte Milchpantser.** Gestern fand beim hiesigen Bezirksgerichte eine Strafverhandlung gegen zwei Milchpantser statt. Der eine von ihnen, der, nachdem konstatiert worden, daß seine Milch mehr als 25 % Wasser enthalte, den Marktkaufmann mit einem Gulden bestechen wollte, wurde zu acht Tagen

strengen Arrestes verurteilt. Er heißt Vinzenz Floridan. — Die Milchhändlerin Maria Degenghi wurde wegen Milchpantsererei zu 30 K Geldstrafe oder drei Tagen Arrest verurteilt.

## Drahtnachrichten.

(Der unbesetzte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbüros und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

## Abgeordnetenhaus.

### Die Vorgänge in Galizien.

Wien, 27. Mai. (R.-B.) Am Beginne der Sitzung gibt Minister des Innern Freiherr von Bienerth in Verantwortung der bezüglich Interpellationen eine auf amtlichen Berichten beruhende mit den gestern gemeldeten offiziellen Mitteilungen identische Darstellung der Vorfälle in Tschernichow und teilt mit, daß durch dorthin entsendete staatliche Funktionäre eine eingehende strenge Untersuchung dieses tief beklagenswerten Ereignisses, bei dem soviel Menschenleben vernichtet wurden, sowie der Ursachen der unter den dortigen Bauern herrschenden Beunruhigung veranlaßt wurde. Gleichzeitig wurde eine landwehrgerichtliche Untersuchung wegen des Gebrauches der Schießwaffe seitens der Gendarmerie eingeleitet. Der Minister bittet die Abgeordneten, mit ihrem Urteile über die Vorfälle, insoweit die Einzelheiten nicht vollständig klar gestellt sind, noch zurückzuhalten, da es dringend notwendig sei, daß die Aufregung, welche ein solches Ereignis naturgemäß im Lande hervorrufe, nicht noch gesteigert werde, und appelliert an die Abgeordneten, auf die möglichste Beruhigung der Bevölkerung hinzuwirken, damit die Untersuchung streng sachlich und ohne jede Störung durchgeführt werden könne.

Die Ausführungen des Ministers wurden wiederholt von den Rechten stürmisch unterbrochen.

Der Antrag Glabinski, die Eröffnung der Debatte über die Antwort des Ministers auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Hauses zu stellen, wird angenommen.

Das Haus setzte sodann die Debatte über dds Budget fort.

### Aus dem Wehrausschusse.

Wien, 27. Mai. (R.-B.) Im Wehrausschusse erklärte der Landesverteidigungsminister Georgi, die Wehrreform sei vom Standpunkte der Bevölkerung ebenso dringend wie von demjenigen der Landesverwaltung. Das neue Wehrgesetz basiert auf der zweijährigen Dienstzeit, die nicht mit einem Schlage sondern nach entsprechender Vorbereitung allmählich nach Maßgabe der zur Verfügung gestellten personellen und materiellen Mittel unter entsprechender Vermehrung des Rekrutenkontingentes durchgeführt werden kann.

### Präsident Fallières in London.

London, 27. Mai. (R.-B.) Der Prinz und die Prinzessin von Wales gaben zu Ehren des Präsidenten Fallières ein Festmahl in Marlboroughhouse. Sodann begaben sich die Gäste nach dem Buckingham-Palast, wo ein Festball stattfand, an dem 18.000 Personen teilnahmen.

kommt von sanare, heilen. Dieses dolddenblütige Gewächs beherbergt geheime Heilkräfte, mit denen man im Aberglauben des Landvolkes mancherlei Krankheiten wie die „zehrende Sucht“, Herzbellemmung und Atemnot bekämpfen kann. Auch soll der am Himmelfahrtstag gepflückte Sanikel die von tollen Hunden Gebissenen vor dem Ausbruch der Tollwut retten.

Ein merkwürdiger Brauch besteht in Kärnten. Hier läßt am Himmelfahrtstag jeder Bauer einen Strauß selbstgeplückter Blumen und Alpenkräuter vom Pfarrer einsegnen, um sein Haus, seine Familie und nicht zuletzt sich selbst gegen Versuchungen und Aufsechtungen des Bösen zu schützen. Der Ursprung dieser Sitte ist auf eine Volkslage zurückzuführen, die im ganzen deutsch-österreichischen Alpengebiet bekannt ist. Zu einer jungen, hübschen Senuerin kam einst ein als Hirt verkleideter verliebter Teufel, der das Mädchen mit seinen Ränkekünsten für sich zu gewinnen suchte. Aber es glückte ihm nicht. Er verriet der Hirtin, die ihn schlau auszufragen verstand, welche Blumen ihm unangenehm seien. Da pflückte die kluge Alpnerin einen Strauß dieser Blumen und ließ sie vom Pfarrer weihen. Und als nun der Böse voll Verlangen wiederkam und den Strauß erblickte, da erhob er ein gräßliches Geschrei und verschwand unter einem heftigen Gestank von Pech und Schwefel.

Eine sehr liebenswürdige Himmelfahrtssitte hat sich in einigen süddeutschen Dörfern erhalten. In einem langen Zuge von Begleitern zieht das „Uffartsbrütli“ um, durch das ganze Dorf hindurch, um die Kirche herum und endlich auf den Dorfsanger hinaus, wo das „Uffartsbrütli“, die „Himmelfahrts-

braut“, mit ihrem eugeren Gefolge einen Reigen tanzt. Ihre Begleiter, wie sie auch mit Maiengrün geschmückt und mit Birkenzweigen in den Händen singen dazu:

„Ghömmet us, ihr Fraue,  
So das Brütli beschaue!  
Beschauet ihr das Brütli nit,  
So isch der Tag der Pfingsten nit!“

Wehr an das Reale lehnt sich eine Sitte an, die in den sogenannten „Himmelfahrtsdörfern“ an dem jetzt ausgetrockneten Salzsee zwischen Halle und Eisleben besteht und von da aus in weitere Gegenden gedrungen ist und aus begreiflichen Gründen nicht ungern nachgeahmt wird. Auf einem Hügel vor dem Dorf, „Bierhügel“ genannt, trinkt man an diesem Tage das „Himmelfahrtsbier“; aus jungem Maiengrün wird eine Tauglaube errichtet, in der es lustig zugeht und mit Maiengrün werden die hiergefüllten Fässer dicht bedeckt, die zur Feier des Tages gründlich geleert werden! Und mancher glaubt sich am Bierfäßchen auch wirklich in den Himmel aufzufahren...

Eine historische Berühmtheit erlangten die Feierlichkeiten am Himmelfahrtstag im alten Benedig. Bis zum ereignissschweren Jahre 1797 feierte an diesem Tage der Doge von Benedig seine „Vermählung“ mit dem Meere, mit der Adria und auf verschwenderisch reich geschmückten Gondeln durchfuhren die Ersten der Stadt mit dem Organ in der Mitte unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung die Kanäle der Seestadt — ein rauschend prächtiges Symbol der Meeresherrschaft Benedigs. Auch heute tauchen in Benedig am Himmelfahrtstfest noch Erinnerungstrümmer an jene

rufe des Volkes nach der für immer versunkenen großen Lagunenherrlichkeit.

einstigen großen Volksfeiern auf, aber sie stimmen den Beschauer wehmütig; sie sind wie wehe Sehnsuchts-

## Es klingt ein Lied...

Es klingt ein Lied mir durch die Seele,  
Durchjittert freudig all mein Sein,  
Ein schlichtes Liedchen ohne Worte,  
Sein Name lautet „ewig Dein“.

Du gabst ein Herz mir voller Liebe,  
So leusch wie Dir es Gott verlieh,  
Ob ich auch würdig des Vertrauens  
Das Du mir schenktest, frugst Du nie.

Dein Auge ist mein blauer Himmel  
Und Deine Seele mein Geschid.  
Berliet' ich Dich, bin ich verloren,  
Nur Du gabst mich dem Licht zurück.

Und denk ich an ein nahes Scheiden,  
Erwacht in mir ein wildes Schmerz,  
Es schlinget sich ein kaltes Grauen  
Erdrückend um mein wundes Herz.

Es klingt ein Lied mir durch die Seele,  
Durchjittert freudig all mein Sein,  
Ein schlichtes Liedchen ohne Worte,  
Sein Name lautet „ewig Dein“.

Hans Bachgarten.

**Aus Galizien.**

Vemberg, 27. Mai. (R.-B.) Die Mitteilung des „Dilo“, daß in der griechisch-orientalischen Kirche in Scala angeblich eine behördliche Untersuchung vorgenommen wurde, ist unrichtig. Wahr ist, daß beim Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Borsczow von angesehener Seite die Anzeige erstattet wurde, daß im Keller unterhalb der Kirche von Scala sich ein Waffenlager befinde. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft delegierte am 5. d. einen Beamten, der aber absichtlich nicht in Uniform erschien, zum griechisch-katholischen Ortspfarrer in Scala, um ihm vertraulich von der Anzeige Mitteilung zu machen. Der Pfarrer verwies darauf, daß unterhalb der Kirche sich kein Keller befinde, und ersuchte den Beamten, die Kirche zu besichtigen, was auch geschah, wobei der Beamte ausdrücklich bemerkte, daß er keine Durchsuchung vornehme.

**Rußland.**

Petersburg, 27. Mai. (R.-B.) Die Kommission des Reichsrates nahm mit 27 gegen 14 Stimmen die Vorlage, betreffend den Bau der Amurbahn in der von der Duma genehmigten Fassung an.

**England und Rußland.**

London, 27. Mai. (R.-B.) Die Arbeiterpartei setzte eine Denkschrift auf, worin die Bitte ausgedrückt wird, daß der Besuch des Königs beim russischen Kaiser nicht stattfinden möge. Sobald die Denkschrift eine möglichst große Zahl von Unterschriften haben wird, soll sie dem Staatsminister Grey überreicht werden.

**Marokko.**

Madrid, 27. Mai. (R.-B.) Der Minister des Aeußern erklärte, daß die Meldungen über den Zwischenfall von Casablanca sehr befriedigend lauten. Der algerische Schütze, der den Riffschützen getötet hatte, wurde vor das Kriegsgericht gestellt. Die übrigen Angreifer wurden zu 60 Tagen Arrest verurteilt.

Madrid, 27. Mai. (R.-B.) Der Minister der ehemaligen Republik Spanien, Rodriguez, ist gestorben.

**Telegraphischer Wetterbericht**

Das Barometerminimum lagert über England, Frankreich und W.-Deutschland, die Depression über S-Italien, dem Balkan und S-Rußland. Der Luftdruck ist, die Mittelmeerländer ausgenommen, fast durchwegs gestiegen.  
In der Monarchie und an der Adria zumeist trübes Wetter, im N. Niederschläge bei schwachen vorherrschend N-lichen Winden. Die See ist fast ruhig.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßig frische bis schwache Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, wärmer.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.9 2 Uhr nachm. 765.3.  
Temperatur + 17.6 C, 21.8°.  
Niederschlag für Pola: 121.0 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.9°.

**Stärker als der Tod.**

Roman von Erich Friesen.  
30 (Nachdruck verboten.)

„Wie hoch wurde doch der große schwarze Diamant eingeschätzt, ‚Spürnase‘? Waren es nicht fünfzigtausend Lire?“

„Ja. Fünfzigtausend Lire.“

„Gut! ‚Aberblick‘ wird noch genauere Anweisungen erhalten. Vorwärts!“

Alle setzen sich wieder. Und die geheimen Beratungen der ‚Nachbrüder‘ nehmen ihren weiteren Verlauf.

Am folgenden Morgen — Angela und Raimondo sitzen beim Frühstück, wobei der muntere Knabe vergessend versucht, durch allerlei Späße die Wolken von der Stirn seiner schönen Tante hinwegzuschützen — kehrt der Besitzer vom Schloß Pinienwald wieder zurück — gerade so unerwartet, wie er gestern abend gegangen.

Raimondo hatte gar keine Notiz von der Abwesenheit seines Onkels genommen; er scheint an derlei plötzliche Entschlüsse gewöhnt zu sein.

Angela dagegen war tief verstimmt durch die kurz abwehlende Art ihres Gatten, mit der er ihrer Bitte, ihn nach Palermo begleiten zu dürfen, begegnete. Wenn er wenigstens gesagt hätte, was ihn bereits am zweiten Tage nach ihrer Heimkehr die Nacht über wegrief!

Kein Fünkchen von Mißtrauen schlich in das Herz des liebenden Weibes. Aber die ganze Nacht über lag sie wach und grübelte und grübelte, wo der teure Gatte wohl weilte und ob er auch, fern von ihr, an sie denken möge.

Als er jetzt früh morgens in seiner ganzen männlichen Schönheit, heiter, siegesfroh, stolz überlegen, wieder eintritt in das stille Frühstückszimmer — da

fliegt die schlanke weiße Gestalt mit einem Jubelruf auf ihn zu und schlingt die Arme um seinen Nacken und hält ihn fest an sich gedrückt, so fest, als wolle sie ihn niemals wieder von sich lassen.

Dämmert in ihrer reinen Seele eine Ahnung davon auf, daß dem Geliebten, fern von ihr, Unheil droht?

Ihm und ihr selbst, die ihr Leben mit dem seinen verbunden, „bis daß der Tod euch scheidet?“

Hellster Sonnenschein des Glücks erstrahlt wieder über Schloß Pinienwald. Die trüben Gedanken, die Angela während der nächtlichen Abwesenheit ihres Gatten quälten, die unbestimmte Furcht vor etwas Geheimnisvollem — alles ist geschwunden, seit er wieder da ist.

Wenn Angela morgens früh im weißen Morgenmantel, das leuchtende Blondhaar lose aufgesteckt, die Füßchen in goldgestickten Pantöffelchen, an Alessandros Seite durch den Park schlendert, hinunter nach dem schmalen Strand; wenn sie dort unten zwischen den Felsen in dem breiten, von der Flut ausgehöhlten natürlichen Bassin badet oder auf dem etwas erhöhten, wogenumrandeten Aussichtspunkt, den eine kleine, mit Steingutfliesen belegte, mosaikverzierte Halle schmückt, in vollen Zügen den erfrischenden Seewind atmet — dann schmiedet sie wohl rosige Pläne für die Zukunft, in der das unschuldige Lachen eines Kindes, das sie aus großen schwarzen Augen — den Augen des Vaters — anlacht, den ersten Platz einnimmt.

In ihrem Glück merkt sie kaum, daß Alessandro nicht voll einstimmt in diesen Jubel.

Ah, auch er träumt, vielleicht noch sehnsuchtsvoller als sein junges Weib, von einer pausbäckigen Rinderschar, die ihn umjubelt und mit hellen Stimmen ruft: „Papa! Lieber, guter Papa!“

Aber immer drängt er diesen Wunsch wieder zurück. Könnte er seinen Kindern in die klaren, unschuldsvollen Augen sehen, ohne den Blick zu Boden zu senken? Er, ein Mitglied der ‚Nachbrüder‘? Ein — Verbrecher?

Ruft ihn nicht bereits heute wieder der Befehl des ‚schwarzen Beppo‘ zu einer neuen ‚Tat‘ — wie dieser es nennt? Zu einem neuen ‚Verbrechen‘ — wie Alessandro sich schauernd gesteht? . . . . . Muß er nicht heute abend schon sein Weib aufs neue verlassen? Diesmal länger als eine Nacht? Auf Tage? Vielleicht auf Wochen? . . .

Er hat Angela noch nichts davon gesagt. Wozu früher, als unbedingt nötig, den lachenden Sonnenschein von dem lieblichen Antlitz verischenen, den Glanz der schönen Augen durch aufsteigende Tränen trüben? —

Länger als gewöhnlich hält Alessandro heute sein Weib an ihrem gemeinsamen Lieblingsplatz drunten am Meer zurück. Es ist, als könne er sich nicht trennen von dem herrlichen Anblick des seine blaue ruhige Fläche in unendliche Ferne erstreckenden Meeres.

Nur, wenn Angela in ihrer Harmlosigkeit von „morgen“ und „übermorgen“ und den folgenden Tagen spricht — dann zuckt ein heftiger Schmerz durch sein Herz.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

R. G. u. F. Z. Heute Regelabend bei Werker. 2761

Jenne Française (bonne supérieure diplômée), bien recommandées de la famille où elle est maintenant, cherche engagement d'été où pour tout à fait. Adresse: Mlle. A. Chavanne, Casa Münz Nr. 9, 2ème étage. 2755

Ein schön möbliertes Zimmer in der Via Perudella sofort zu vermieten. Adresse in der Administration des Blattes. 2758

Mehrere Herren finden bei anständiger Familie häusliche Kost, eventuell auch nur Mittagmahl. Anfrage Via Sergia 61, 2. Stod. 2751

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Zugehör. Gas und Wasser, zu vermieten. Via Veterani 9. 2756

Selbständige Köchin oder Haushilfsköchin wird für 1. Juni gesucht. Polcarpo Maximilianstraße 8, 1. Stod, Tür 3. 2760

Kaffhaus-Eröffnung. Unterzeichneter erlaubt sich hiermit bekanntzugeben, daß er am Samstag den 23. Mai das bestbekannte Kaffhaus in der Via della Valle Nr. 21 (ex Mantovani) neu eröffnet hat. Cyrill Hal, Gastwirt, Villa della Valle 21. 2757

Deutsche Köchin sucht Posten in anständigem Gasthause. Adresse in der Administration. 2749

Ein möbliertes zweifelnstriges Zimmer zu vermieten. Via Epulo 30, 1. St. 2739

Köchin, die wirklich kochen kann, wird aufgenommen. Adresse Administration. 2481

Erster Kleidermacher Salon Polpodar. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

Zu vermieten in Polcarpo Obst- und Nutzgarten mit 15. Juli. Adresse in der Administration. 2752

Zu vermieten in einer schön gelegenen Villa in Polcarpo, 1. Stod 5 eventuell 7 Zimmer, Badzimmer, Küche, großes Dienstbotenzimmer, Speise, Veranda, Boden, Keller, 2 Klosets, Garten, eventuell auch Obst- und Nutzgarten ab 1. Juli. Adresse in der Administration. 2751

Zu vermieten in einer Villa in Polcarpo, im 2. Stod, zwei Zimmer (möbliert oder unmöbliert), Vorzimmer, Keller und Boden ab 1. Juli. Adresse in der Administration. 2750

Statiocamera, 13x18 mit Anastigmat, komplett, noch neu, billig zu verkaufen. Auskunft beim Portier im Hotel Central. 2753

Ein Lokal, für ein Komptoir oder einen Verein zc. geeignet, ist im Hotel Belvedere zu vermieten. 2723

Eine Zither sowie eine chilenische Geige ist im Hotel Belvedere zu verkaufen. 2729

Hotel Germanis, Tapezierer und Dekorateur, Pola, Via Sergia Nr. 69, 1. Stod, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher in sein Fach fallender Tapezierarbeiten in elegantester und soliderer Ausführung. — Anfertigung von Bettenmatratzen. — Billigste Preise. 2636

Zu verkaufen: Haus Via Bromontore 16, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Dachboden, 2 Waschläden, Keller, Kloset, Wasserleitung, Gas, Gemüsegarten. Auskunft erteilt Nikolaus Privileggio, Via Genibe 10. 2720

Schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Kammer, Gas- und Wasserleitung, ist ab 1. Juni zu vermieten. Via dei Pini 2, 2. Stod. 2726

Frühlüchtlade, im Zentrum der Stadt gelegen, zu verpachten, Leopold Rajatti, Via Giobia 9. 2621

Zu vermieten, Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badzimmer, Zimmer, Boden und Keller, im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Zu vermieten: Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanovic Nr. 15. 2618

Fausto Zella, Via Sergia 61, Klavierstimmer, der k. k. Hof-fabrikanten Koch & Korfeld. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Univerjum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Wegendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

**Täglich**  
**feinstes Gefrorenes, Eiskaffee und à la Glace**  
\* Wiener Konditorei \*  
Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69. 2660

**Paul Kaiser**  
K. k. gerichtlich beedeter Schätzmeister  
Pola, Via Sergia 26.

Atelier für Reparaturen aller Gattungen und komplizierter Uhren. — Größtes Lager und direkte Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silber-Uhren. — Echte Glashütter- und Genfer Taschen-Uhren. — Chronometer. — Wiener Pendeluhren eigener Erzeugung. — Beste Konstruktion. — Festgesetzte Preise. — Uhrmacher und Händler 10 Prozent.

**Gold-, Juwelen- u. Silberwaren und Optisches Warenlager**  
von J. Waldstein, k. u. k. Hofoptiker,  
Wien, zu Originalpreisen. 2762

**Hilfe**  
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2631

**Rheumatismus- und Gichtleidenden** teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde. — Karl Bader, München, Kurfürstenstraße 40 a. 2972

# Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

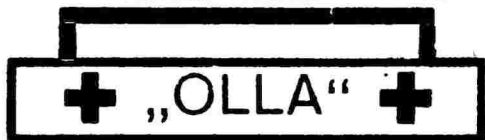
## Eröffnungsanzeige.

Der Gefertigte beehrt sich, dem geehrten Publikum sowie des p. t. Garnison ergebenst mitzuteilen, daß er in der Via Ciffano Nr. 3 eine

## mechanische Reparaturwerkstätte

besonders für Näh- und Strickmaschinen, eingerichtet hat. Derselbe hat durch seine lange Praxis sich vorzügliche Kenntnisse und Geschicklichkeit erworben und wird daher die f. Kunden bestens bedienen. Um zahlreiche Aufträge bittend

2735 B. Paas.



ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vorweisung des Betrages, sonst 70 h 1852 mehr.

Triest M. Gál Görz Corso 4 Corso 11 Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2590



# Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2589

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Ausflügler, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

# Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templar.



Englische weiße Leinenkostüme

# Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St.

2053



2613

K. k. priv.

# Oesterr. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital K 120.000.000, Reserven 63.000.000

FILIALE POLA, FORO

befasst sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen; führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bankgiro-Konten in Kronen und räumt dem Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren; gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen; überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlost Effekten etc; stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes; beschäftigt sich mit der Beschaffung und Depouierung

von Heiratskautionen, Dienstkautionen sowie Vadien zu Offertbeteiligungen; übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung und verwahrt auch Münzen und Preziosen; übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleond'ors zu festzusetzenden Zinsfuß; eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß; kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.; emittiert Sparbüchel; versichert Lose gegen Ziehungsverluste; vermietet Kassetten in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicheren großen Kasse.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Achten Sie wohl darauf, — es circuliren Kistel & Packel, welche nicht Aecht : **Franck** : sind, sondern

☞ eine Nachbildung!

So Sie ein wohlschmeckendes Getränke & nahrhaften Caffee wollen, verlangen Sie den Aechten : **Franck** : Caffee-Zusatz, welcher aber —

nur aecht ist mit dieser registrierten Marke: & dieser registrierten Unterschrift:

Heinrich Franck Söhne  
Linz.



Darum: **Vorsicht beim Einkauf!**

X 2899, 8:7 II. W.



# Firmung 1908



2688

Reelle Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle Garantie!

- Feine Metalluhr samt Kette . . . . . fl. 3.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette . . . . . 5.50
- doppelge deckt, besonders stark samt Kette „ 7.50
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . 5.—
- doppelge-leckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 7.80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend . . . . . 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15— und höher.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—
- mit echten Diamanten fl. 7.50—40.—
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50-4.5-7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- ☞ Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen. ☞

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen.

KARL JORGO-POLA

K. k. gerichtlich beideter Sachkundiger.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

# Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.